

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 329.

Dienstag, den 25. November.

1834.

### Die große musikalisch-declamatorische Abend- Unterhaltung,

welche der rühmlichst bekannte Lehrer der Declamation an hiesiger Universität, Herr M. Kerndörffer, im Saale des Hotel de Pologne für den nächsten Montag (den 1. December) veranaltet hat, verspricht einen ausgezeichneten Genuss, auf den wir alle Freunde des wackern Mannes und jeden Freund der Musik und Dichtkunst hierdurch aufmerksam machen wollen. Wer sollte auch nicht etwas Vorzügliches erwarten, wenn er hört, daß das äußerst starke Orchester unter der Leitung des wackern Musik-Directors Pohlenz steht und daß die tüchtigsten Musiker und mehrere vorzügliche Sänger und Sängerinnen unsrer Stadt sich vereinigt haben, um den Mann, der so viel Schönes für Kunst und Wissenschaft gewirkt hat, jetzt, wo seine Kräfte ihm nicht mehr gestatten, für beides mit Jugendkraft zu wirken, freundlich zu unterstützen. Dazu kommt noch, daß beinahe alle aufzuführenden Stücke neu und noch nie hier öffentlich aufgeführt worden sind. Dasselbe gilt auch von den vorzutragenden Gedichten, und mit Dank muß es anerkannt werden, daß der Herr M. Kerndörffer sie sämmtlich aus neuern Dichtern gewählt hat; ein Beweis, daß er auch jetzt noch unermüdet seiner Kunst lebt und den Fortschritten derselben folgt. So hören wir hier zum ersten Male ein Gedicht von H. Heine, dessen Vortrag allerdings sehr schwierig ist, ein Umstand, der die andern Declamatoren vorzüglich abgeschreckt zu haben scheint; Herrn M. Kerndörffer war es vorbehalten, es dem Publicum vorzuführen. Außerdem nennen wir in declamatorischer Beziehung noch als neu: „die ruhige Nachbarschaft“, „das franke Kind“, vom Freiherrn v. Eichendorff, „den alten Hanns“, von Weidmann, „die Windobaut“, mit Einleitung= und

Schlussmusik, von unserm talentvollen Componisten Baldenecker, ferner das Gedicht: „der Bettler und sein Hund“, von A. v. Chamisso, „des Sängers Fluch“, von Uhland, und mehrere humoristische Gedichte. Unter den musikalischen Genüssen zeichnen wir aus Marschner's prachtvolle Festouvertüre, ein neues Concert für die Clarinette von Klein, vorgetragen von Herrn Mehner, Beethovens Adelaide, gesungen von dem talentvollen Tenoristen Herrn Blum, eine neue Overtüre von Baldenecker, ein Lied von Kreuzer, gesungen von einer hiesigen sehr beliebten Dilettantin (ebenfalls neu), und ein Duo brillant für Violine und Pianoforte, über ein Thema von Strauß, componirt von Lafont und Herz, vorgetragen von den rühmlichst bekannten Künstlern Winter und Pohley (gleichfalls neu). Den Schluß jedes Theils macht ein Quartett für Männerstimmen, ein Genuss der uns leider sehr selten wird. — Wir aber haben dem weiter nichts hinzuzufügen, als den herzlichen Wunsch, daß dem braven Künstler ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werden möge!

### Leipziger Literatur.

#### Don Juan in Leipzig.\*)

„Da wird's wieder was Saubres geben.“  
Leporello.

Wohl mancher glückliche Bräutigam, oder mancher neu vermählte Ehemann dürfte bei Lesung dieser Ueberschrift sich nicht so ganz aller Besorgnisse wegen der noch neuen und ungeprüften Treue seiner geliebten Braut oder seiner jungen Gattin entschlagen können; allein der Referent sucht durch Gegenwärtiges deren Befürchtung zu vernichten, indem er hiermit erklärt: daß sich der selige Don Juan keineswegs aufgemacht aus seinem infernalischem Standquartier,

\*) Eingekendet.

D. Red.